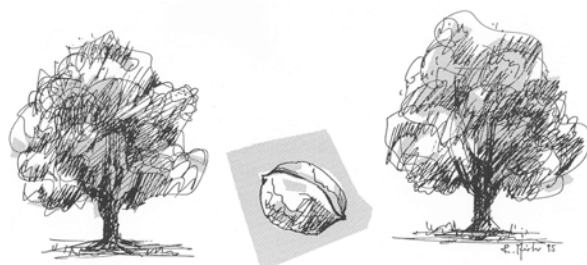


Uni-Seminar „Lehrkunstwerkstatt“ und
Gymnasium Elisabethschule

Kleiner Lehrstückmarkt

„Sternstunden der Menschheit
im Unterricht wiederaufleuchten und einleuchten und weiterleuchten lassen“



In der Aula der Elisabethschule, am Montag, 27. Januar 2020, 16:15 – 19:45

Aus der Seminarankündigung: Dieses allgemeindidaktische Seminar mit Werkstattcharakter unternimmt einen Rundgang durch mehrere sachlich-fachlich zentrale und didaktisch hochkarätige „Lehrstücke“, also durch Unterrichtseinheiten zu Schlüsselthemen der Kulturentwicklung, die nach Wagenschein/Klafki wissenschaftsauthentisch, lehrkunstgemäß und bildungsdidaktisch ausgestaltet sind. Unser Leitsatz ist: „Sternstunden der Menschheit im Unterricht aufleuchten und einleuchten und weiterleuchten lassen!“ Zunächst werden Lehrstücke durch lehrkunstkundige LehrerInnen interaktiv präsentiert in anschaulichen Lehrproben und Unterrichtsberichten, und bald machen wir uns selber in Seminargruppen an eigene Präsentationen. In diesem unterrichtsnahen Werkstattseminar können alle TeilnehmerInnen auch ihre Allgemeinbildung fördern in einem kleinen Studium Generale; und einige finden und üben womöglich schon ihre Klausur- und Prüfungsthemen. Didaktik/Methodik also kennen *und* können, theoretisch studieren *und* praktisch einstudieren: exemplarisch-konkret im Werkstatt-Modus statt im abstrakten Trockenschwimmen!

16:15 Begrüssung, Einleitung und Vorblicke

OSTD Gunnar Merle/Schulleiter: Begrüssung – Dr. Mario Gerwig: SummerSchool-Vorblick und Lehrkunstfilm-Trailer – Prof. Dr. Hans Christoph Berg: Marktordnung und lehrkunstdidaktische Methodenleiter

16:45 Präsentationsrunde I: Rundgang zur Auswahl – Lehrstückpräsentationen – Methodenleiter



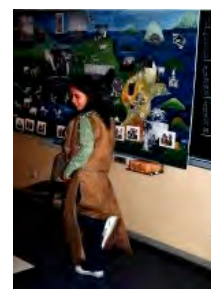
**Moritz von Knebel:
Aristoteles’
Verfassungsratschlags**



**Johannes Ruprecht/
Niklas Sievers:
Pascals Wahrsch’rechn’g**



**Max Linzner/
Isabell Mayweg:
Brechts Galilei**



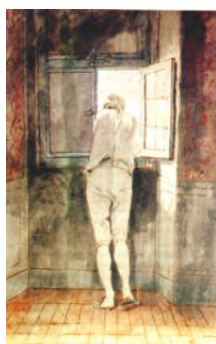
**Lorenzo Rendon Valencia/
Jana Zedlitz:
Aesop-Fabeln, mit Lessing**

17:45 Pause mit Getränken & Gebäck

18:15 Präsentationsrunde II: Rundgang zur Auswahl – Lehrstückpräsentationen – Methodenleiter



**Julian
Velten:
Faradays Kerze**



**David Pott/Martin Reese/
Tessa Weber:
Goethes Italienische Reise**



**Keno Euler:
Athen in der
Ära des Perikles**



**19:30 Kehraus
Friedhelm Wagler/H. Chr.
Berg/Th. Dörr mit Allen:
Griechentänze mit Homer**

19:15 Rückblick und 19:30 Kehraus

Manuel Hermes/Christoph Berg: Rückblick auf die Methodenleiter in den Lehrstücken

Friedhelm Wagler/Chr. Berg/Th. Dörr mit Allen: Griechentänze mit Homer & Comenius-Goethe-Pestalozzi

Zur Info: Homepage www.lehrkunst.ch; dort auch: Lehrkunst-Newsletter 2/2019 mit Rückblick auf die Summerschool 2019/Hamburg. – Eugster, W./Berg, H. Chr. (Hrsg.) (2010): Kollegiale Lehrkunstwerkstatt. Sternstunden der Menschheit im Unterricht der Kantonsschule Trogen. Bern: hep-Verlag. – Wildhirt, S./Jänichen, M./Berg, H. Chr.: Lehrstückunterricht. In: Wiechmann, J./Wildhirt, S. (Hrsg.) (2016): Zwölf Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis. Weinheim: Beltz, S. 111-128. – Gerwig, M./Wildhirt, S. (Hrsg.) (2016): Das Schulwesen soll und will auch ein Bildungswesen sein. Lehrkunstdidaktik im Dialog. Hohengehren: Schneider. – Wikipedia-Artikel: Lehrkunst.

Lehrkunst-Didaktik: Lehrstückunterricht zeigt die Verbindung von Theorie-Konzept-Methode-Schrittfolge-Leitbild

Lehrkunst-Didaktik in Lehrstücken	Theorie: Kategoriale Bildung				Konzept: Methodentrias			Methode: Lehrstückkomponenten							Leitbild: BaumNussBaum			Σ			
	wis	klas	funkt	meth	exempl	genet	dram	P H	S O	I W	U H	O V	K A	W S	D B	B	N	B	Inszenierung		
1	Aristoteles' Verfassungs-ratschlag,				Kat: (Misch)-Verfassung meth.: Vergleich, Diskursfähigkeit, Konsens- und Kompromissfähigkeit.			exempl: einzelne Verfassung als Bsp. für eine von vielen gelungenen Kombinationsmöglichkeiten.			I-W: Von der (egoistischen) Faust zur Wir-Konsens suchenden Hand O-S: Was ist die beste Verfassung?							BNB: Aus 100 Verf. werden drei Prototypen, ihre Kombinationen ermöglichen 100 neue.			<i>Moritz von Knebel</i>
2	Pascals Wahrscheinlichkeitsrechnung				Kat: Wahrscheinlichkeitsrech'g wird durch wissenschaftliche Methodik entdeckt und tiefgründig vermittelt.			gen: Die Mathematik des Zufalls wird im hist Kontext entwickelt. Kulturgenese leitet Individualgenese.			SO: „Mathematik des Zufalls??? Unmöglich!!! Wie sollte der Zufall jemals berechenbar werden?“							BNB: Glücksspielerfahrungen ermöglichen Wahrsch'rechn'g, anwendbar auf weitere Spiele.			<i>J. Rupprecht/ N. Sievers</i>
3	Brechts Galilei				Kat: Theater: aristotelisches und episches Theater; Wissenschaftsethos, Wissenschaftsentwicklung.			Ex: In den Leben von BB und GG die Frage nach Ethos, Wahrheit und Wissenschaft miterleben.			SO: „Wie wehre ich mich für Wahrheit, Werk und Leben“ als (Lehr-)Stückbegleitende Sogfrage.							Widerrufszene (N) zeigt Theaterformen(B)+ entwickelt Frage nach Wissenschaftsethos(B)			<i>M. Linzner /Isabell Maiweg</i>
4	Aesops Fabeln, mit Lessing				Kat: Fabeln (Bildhaftes Denken). Funkt: bildhaftes Denken, Kommunikation, Rhetorik, Argumentation.			dram/genet: Aesops „fabelhafte“ Rettung vor dem Tod zeigt historisch-realistische Ursprungsdramatik.			DB/WS: Gestaltung einer Fabel-landkarte. PH: Gute (problemlösende) Fabeln retten, schlechte nicht!							BNB: Ursprungsfabeln in Fabelrezepten komprimiert, wachsen zu Gegenwartsfabeln.			<i>L. Rendon Valencia/ J. Zedlitz</i>
5	*Faradays Kerze				Kat: Aggregatzustände – Elemente – Analyse & Synthese chemischer Verbindungen – Kohl'stoffkreislauf			Ex: Viele im Weltall wirkenden physik-chem-biolog Gesetze kommen zusammenhängend in Betracht.			OV: Faraday hat mit seiner Weihnachtsvorles'g die perfekte originale Vorlage für das Lehrstück geliefert.							BNB: Alle im Weltall wirkend Gesetze zeigen sich i. d. Kerze - Eingangstor i d Naturstudium			<i>Julian Velten</i>
6	Goethes Italienische Reise				meth: Den Gestalt-Bildungs-Blick erlernen & üben. Morphologie existenziell und essentiell erfassen.			Indiv'Gen von Goethe und den SuS: Gestalt & Genese sehen! Kult'Gen: Goethe-Blick eröffnet Morphologie.			UH: Verona – der Gestalt-Bildungs-Blick wird gefunden! OV: Goethe und seine Italienreise!							HB: Goethe-Blick . N: Morphologie. ZB: Einzug in Wissenschaften.			<i>David Pott /M. Reese/ T. Weber</i>
7	*Athen in der Ära des Perikles				Kat: Klass. (perikleisches) Athen klass: Entstehung der Demokratie und Wiege der europäischen Kultur.			dram: Antike Meister leben wieder auf und erklären uns das klassische Athen und seine Errungenschaften.			PH: Klass. Athen als Blüte antiker Zivilisation/Kultur, welche in zahlreichen Aspekten untersucht wird.							BNB: Perikles verdichtet Athens Ideale in seiner Rede u. überliefert sie der Nachwelt.			<i>Keno Euler</i>
Σ				M. Gerwig & M. Hermes (die SummerSchool Lehrkstdidaktik IV 2020 in der Elisabethschule/Marburg vorbereitend): „Die Lehrkstdidaktische Methodenleiter in den Lehrstücken“																	

Leitbild und Leitsatz	In der Nuss hat sich die Kraft und das Wesen des Baums verdichtet, und aus der Nuss wächst dann wieder ein neuer Baum. Ähnlich bringt die Lehrkstdidaktik exemplarische Lehrstücke, in tureller Traditionen lebendig ver- und die nun im Leben der neulebenskräftigen Gestalten heran- 						
5. Lehrstück-Unterricht	Derzeit gibt es im Lehrkunst-Ensemble rund fünfzig Lehrstücke mit jährlich ca. siebzig Unterrichtsinszenierungen (siehe Berge: Studienblatt Lehrkstdidaktik II: Der Lehrkunstschatz).						
4. Unterrichts-Schritte	1. Konfrontationsaufgabe – P...	2. Erarbeitungsaufgabe – ...A...	3. Vertiefungsaufgabe – ...D...	4. Übungsaufgabe – ...Ü...	5. Synthese-/Transferaufgabe – ...A		
3. Methode	Reizvolles Phänomen	Organisierende Sogfrage	Ich-Wir-Balance	Aus einer Urszene dynamisch entfaltete Handlung	Originäre Vorlage	Kategorialer Aufschluss	Werk-Schaffende Tätigkeit/ Denkbild
2. Konzept	Exemplarisch (Wagenschein) – Genetisch (Wagenschein) – Dramaturgisch (Hausmann)						
1. Theorie	Theorie der kategorialen Bildung (Klafki): Dialektische Synthese von materialer und formaler Bildung: 1. Materiale Bildung: 1.1 wissenschaftlich, 1.2 „klassisch“ und 2. Formale Bildung: 2.1 funktional, 2.2 methodisch						

Der Lehrstückunterricht verfolgt fünf charakteristische Zielsetzungen, zusammengefasst im Leitbild und Leitsatz der Lehrkstdidaktik:

5. Lehrstückunterricht: Er mündet in der Ausgestaltung von Lehrstück-Kompositionen und deren Inszenierungen als „improvisationsoffene Mitspielstücke“.

4. Unterrichtsschritte: Er praktiziert den Fünfschritt "Lukas" (nach Aebli's "Padua" & Reussers "Kafka").

3. Methode: Er zielt mittels der didaktischen Leitprinzipien und ihrer methodischen Ausdifferenzierung darauf, die Erkenntnisdurchbrüche für die Jugendlichen authentisch erlebbar und fassbar zu machen.

2. Konzept: Hierzu thematisiert er historisch entscheidende paradigmatische und kategoriale Erkenntnisdurchbrüche der Menschheit von unstrittiger Gegenwartsbedeutung und voraussichtlicher Zukunftsrelevanz („Epochenübergreifende Menschheitsthemen“).

1. Theorie: Der Lehrstückunterricht erstrebt immer wieder einmal die Erweiterung, Vertiefung u Umwandlung vollständiger Lernprozesse in Bildungsprozesse.



Vom Lehrstoff zum Lehrstück in drei Stufen: Die lehrkustdidaktische Methodentreppe

Lehrkustdidaktik schafft in drei Entwicklungsstufen die Ausgestaltung vom Lehrstoff zum Lehrstück.

0. Basis: Schulbuchtext. 1. Stufe: Wagenschein hat die Unterrichtseinheit „Luftdruck“ zum Unterrichtsexempel „Pascals Barometer“ ausgestaltet. 2. Stufe: Mit Klafki (links oben) und Berg erproben, interpretieren und optimieren wir in der Lehrkunstwerkstatt die Lehrkunst- und Bildungsqualität des Barometerlehrstücks. 3. Stufe: Eyer inszeniert im eigenen Unterricht das Barometerlehrstück nach Wagenschein/Klafki/Berg&Schulze/ Wildhirt ua.

„Sternstunden der Menschheit“ im heutigen Schulunterricht wiederaufleuchten und einleuchten und weiterleuchten lassen.

Christoph Berg



Ist es also wirklich wahr? Das Wasser fließt bei fehlendem Luftdruck aus dem Glas!

3. Stufe: Vom Bildungsexempel zum Lehrstück: Berg/Schulze (1995) schaffen die dritte Entwicklungsstufe zur Unterrichtsinzenierung von Bildungsexemplen nach Wagenschein/Klafki in heutigen Schulen. Und zur Klärung und Konkretisierung der Lehrstückkomposition entwickelt Wildhirt (2008) die „Acht Lehrstückkomponenten“. – Begonnen hatte das alles mit der Unterrichtserprobung dreier Unterrichtsexemplen Wagenscheins und weiterer Didaktikklassiker wie Rousseau, Faraday, Lessing u. a., sowie mit Eigenkompositionen im Sinne von Wagenschein/Klafki.

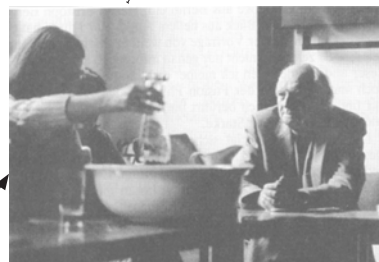
Im Bildungsprozess geht es um die wechselseitige Erschließung von Mensch und Welt in ihrem Wesen.

Wolfgang Klafki



Lässt sich die Kategorie des Luftdrucks eigenständig bilden?

2. Stufe: Vom Unterrichtsexempel zum Bildungsexempel: Klafki (1959) bringt kurz danach die zweite Entwicklungsstufe mit dem Aufweis seiner „Theorie der kategorialen Bildung“ in Wagenscheins Unterrichtsexempel zu Newtons Gravitations-theorie; allerdings fehlt noch die eigene Unterrichtserprobung. Die Klärung und Ausgestaltung der Bildungsdimension von Unterrichtsexemplen wird im Marburger Doktorandenseminar „Lehrkunst und Bildung“ (Berg/Klafki/Stübiger, seit 2001) aufgenommen und weitergeführt.



Das Wasser läuft nicht aus dem umgekehrten Glas?

„Wissen ist Macht“ – Das reicht nicht mehr: Heute, glaube ich, muss die Formel anders lauten: Verstehen ist Menschenrecht.

Martin Wagenschein

1. Stufe: Von der Unterrichtseinheit zum Unterrichtsexempel: Wagenschein (1952/1968) schafft bereits vor Jahrzehnten die entscheidende erste Stufe im Doppelsprung: Einerseits die Auswahl paradigmatischer und „exemplarischer“ Unterrichtsthemen. Andererseits die Entwicklung der zugehörigen Methodentrias genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrens. Insgesamt gelingt ihm die Umwandlung systematisch darlegender Unterrichtseinheiten in genetisch entwickelnde Unterrichtsexemplen samt deren didaktisch-methodischer Begründung.



Schulbuchanweisung: Genau beobachten und systematisch kombinieren – das ist Ihre Aufgabe.

Alles messen, was messbar ist – und messbar machen, was noch nicht messbar ist.

Galileo Galilei

0. Basis: Vom Lehrstoff zur Unterrichtseinheit: Glöckel (1996) resümiert: Gute Unterrichtsgestaltung schafft einen geistigen Spannungsbogen – eine herausfordernde Ausgangssituation – einen überschaubaren und folgerichtigen Fortgang – den Zusammenhang der Teilschritte – wechselnden Rhythmus – und schließlich einen prägnant abrundenden Abschluß.